

# Sportanimation im Schwimmen

Autor(en): **Brunner, Matthias**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Maggingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule  
Maggingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **49 (1992)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-993114>

## **Nutzungsbedingungen**

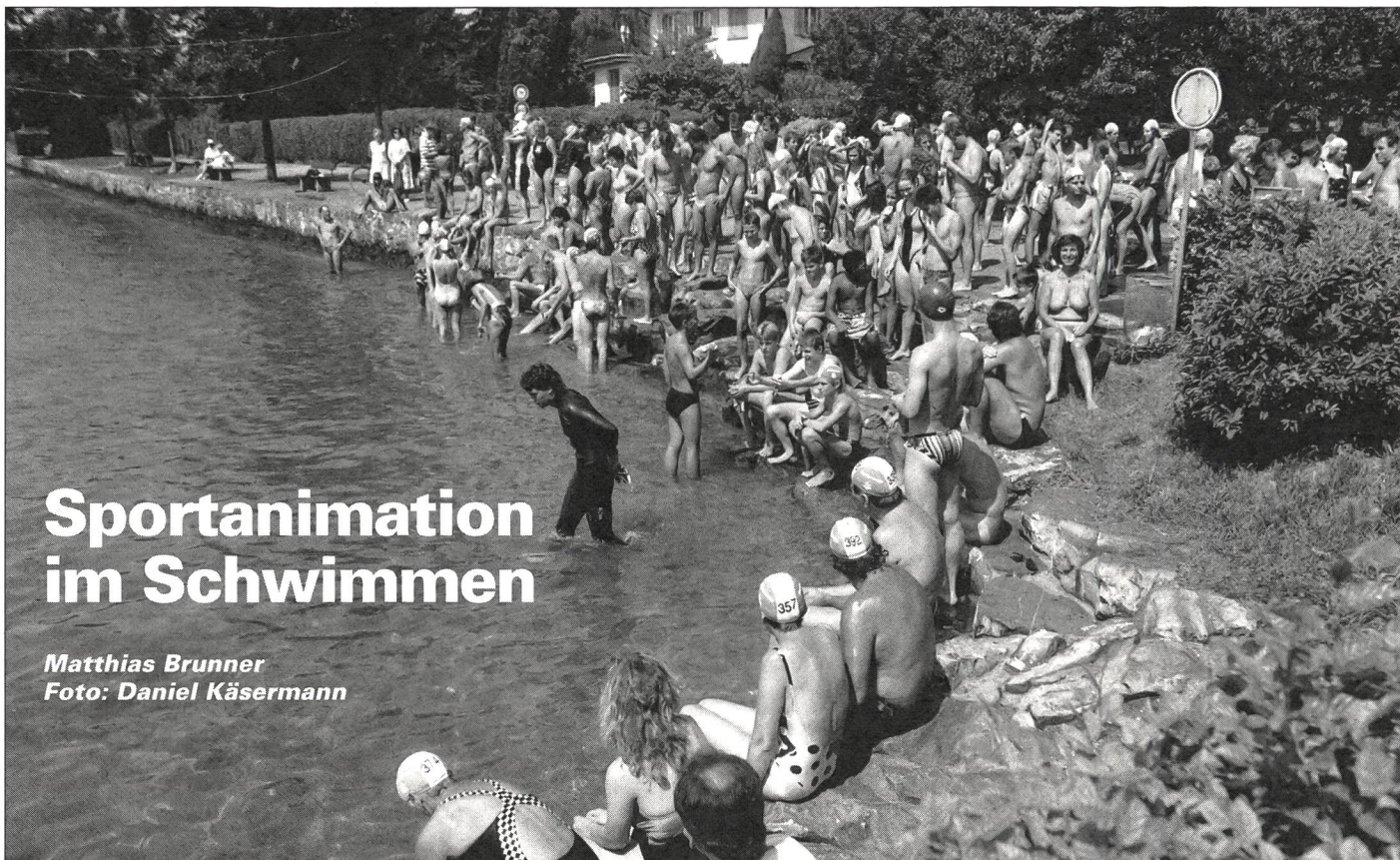
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Sportanimation im Schwimmen

Matthias Brunner  
Foto: Daniel Käsermann

Die Überlegungen zur Bedeutung des Freizeitsportes sind der Diplomarbeit zur Erlangung des Eidgenössischen Turn- und Sportlehrerdiploms II entnommen: Matthias

Brunner: «Schwimmen – Sport für Alle», Universität Bern, 1990. Die Arbeit erhielt im Preisausschreiben des Forschungsinstitutes der ESSM 1991 einen 1. Preis.

und Gesunde, Minderheiten (Behinderte, Strafgefangene, Ausländer u.a.), alle brauchen Sportangebote, aber alle haben eigene Bedürfnisse.

**Der Schweizerische Schwimmverband bietet eine Ausbildung für Animatorinnen und Animatoren im Freizeitsport an. Dass dies eine zeitgemässe und wichtige Aufgabe – auch für andere Sportverbände – ist, zeigen die folgenden einleitenden Überlegungen zur Bedeutung des Freizeitsportes, des Sportes für Alle.**

Der Lebensschwerpunkt der Menschen verschiebt sich zunehmend von der Arbeits- auf die Freizeit. Die frei verfügbare Zeit und die (nicht nur) ökonomische Freiheit, über sie zu bestimmen, nehmen zu, die Arbeitszeit ab. Es entwickelt sich ein eigentlicher freizeitkultureller Lebensstil mit neuen Werten: Sozialkontakt/Gemeinsamkeit, Entspannung/Wohlbefinden, Spass/Lebensgenuss und Selbstverwirklichung werden immer wichtiger und verdrängen die herkömmlichen Werte des Arbeitsbereiches und des traditionellen Sportes wie Leistung, Aufwärtstreben, Disziplin, Askese.

## Die Sportpyramide ist eingestürzt

Das traditionelle Sportmodell der Pyramide mit dem Breitensport unten und dem Spitzensport oben wird durch neue Sportmodelle abgelöst. In diesem Zu-

sammenhang von Interesse ist das Modell des Freizeitsportes mit den Merkmalen:

- Spass
- Freude
- Mitmachen
- Selbstwert
- Offene Organisation

## Vielgestaltige Bedürfnisse

Das Zielpublikum des Freizeitsportes ist sehr heterogen. Leute in jedem Lebensalter wollen (sollen!) Sport treiben. Wegen der demografischen Entwicklung der Bevölkerung werden insbesondere immer mehr ältere Menschen potentielle Sporttreibende. Aber nicht nur vom Alter her findet eine Öffnung statt, sondern auch von den Ansprüchen und der gesellschaftlichen Stellung der Beteiligten aus gesehen: (Klein-Familien und Alleinstehende, im Beruf und im Haushalt Tätige, Kranke

## Das kalte Buffet der Freizeitsportangebote

Das Spiel von Angebot und Nachfrage auf dem Markt des Freizeitsportes funktioniert. Die Sportkonsumierenden wählen – wie an einem kalten Buffet – aus den Sportangeboten des Marktes nach ihren individuellen Bedürfnissen aus. Die Angebotsseite kann die Wahl beeinflussen, z.B. durch die gute Anpassung an die Bedürfnisse der Teilnehmenden:

## Schwimmen als Angebot

Schwimmen eignet sich hervorragend als Freizeitsport. Es ist nicht nur – wie zahlreiche Untersuchungen und Umfragen zeigen – unbestritten eine gesunde Sportart, es bietet noch andere, bedeutende Vorzüge für alle Menschen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Konstitution, Behinderung oder Trainingszustand:

- Schwimmen verbindet in idealer Weise Fitness und Körperpflege.
- Der Aufenthalt im Wasser bietet hervorragende Möglichkeiten zur Entspannung und zum Abschalten vom Alltag.

Darüber hinaus kann der Schwimmsport mit seinen Sportarten Schwimmen, Wasserspringen, Synchron-



schwimmen und Wasserball den verschiedensten sportlichen Bedürfnissen gerecht werden. Schwimmen ist also prädestiniert als Life-Time-Sport, als Freizeitsport für breite Bevölkerungskreise jeden Lebensalters.

## Der SSCHV fördert auch den Freizeitsport

Der Schweizerische Schwimmverband hat dieser Entwicklung Rechnung getragen und 1989 Schwimmen als Freizeitsport unter dem Namen «Schwimmen für Alle» organisatorisch und institutionell neben dem Schwimmen, Wasserspringen, Synchronschwimmen und Wasserball als fünfte Fachsparte in seine Verbandsstruktur integriert. Die neue Abteilung Schwimmen für Alle (SFA) wird heute wie die vier erwähnten Wettkampfsportarten von einer Technischen Kommission geleitet und von einem Sachbearbeiter unterstützt. Die Technische Kommission entwickelte ihrerseits Strukturen: ein Leitbild und ein Ausbildungskonzept.

## Das Leitbild Schwimmen für Alle

- Im Schweizerischen Schwimmverband (SSCHV) widmet sich Schwimmen für Alle (SFA) vor allem dem Freizeitsport und dem nicht wett-kampforientierten Breitensport im Schwimmen.
- SFA richtet sich an alle Bevölkerungskreise.
- SFA trägt zur Verbreitung und Förderung des Schwimmens als Volkssport bei. Zu diesem Zweck bietet SFA insbesondere aktuelle und bedürfnisorientierte Aus- und Fortbildung für am Schwimmen interessierte Personen an.
- SFA arbeitet mit Verbänden und Organisationen zusammen, die an der Breitenentwicklung des Schwimmens interessiert sind.
- Die Technische Kommission SFA ist den die vier Wettkampfsportarten betreuenden Technischen Kommissionen des SSCHV gleichgestellt.

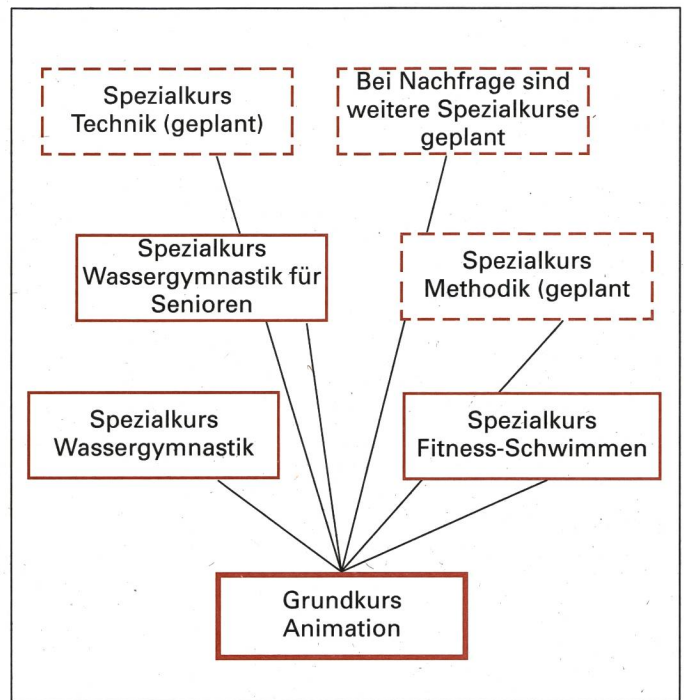
### Erläuterungen zum Leitbild

SFA will gezielt den Freizeitsport fördern und richtet sich folglich primär an ein nicht in Vereinen organisiertes Zielpublikum. SFA bewegt sich im Freizeitsport auf einem Markt, wo Angebot und Nachfrage funktionieren; es kommen also kommerzielle Aspekte ins Spiel. Das gibt den Schwimmclubs die Chance, nach aussen zu treten und neben dem Vereinstraining wirtschaftlich interessante Angebote für alle zu organisieren. Grundidee der Verbreitung des Freizeitsportes ist der Schneeballeffekt, das heisst, es werden Leiterinnen und Leiter ausgebildet, die be-

fähigt sind, ihrerseits Kurse und Anlässe zu organisieren, in welchen den Leuten der Schwimmsport näher gebracht wird. Zielpublikum sind primär Erwachsene, denn sie machen den

Bestehendes flexibel auszubauen, neue Trends aufzunehmen oder Kurse anderer Schwimmsportorganisationen zu integrieren. Ferner kann so ein heterogenes Zielpublikum an-

**Abb. 1:**  
**Ausbildungsangebot Animator/-in Schwimmern für Alle (SFA). Nach dem Grundkurs Animation stehen den Interessierten je nach Bedürfnis Spezialkurse zu verschiedenen Themen offen. Das Absolvieren des Grundkurses Animation, zweier Spezialkurse, dem SLRG-Brevet-I und eines Praktikums ergibt die Qualifikation «Animator/Animatorin Schwimmen für Alle».**



grössten Teil der Bevölkerung aus, und für die Jugend gibt es bereits zahlreiche gute und verbreitete Ausbildungsangebote (Kinderschwimmen, Eltern-Kind-Schwimmen, J+S-Ausbildungsgänge).

## Das Ausbildungskonzept

Idee: Im Freizeitsport, in der Arbeit mit Erwachsenen sind neue Ausbildungsmethoden und -inhalte gefragt, die Animation zum Sporttreiben steht im Zentrum. Es werden Animatorinnen und Animatoren Schwimmen für Alle ausgebildet. Diese Bezeichnung wird der Funktion der Ausgebildeten als schwimmsportliche Freizeitgestalter/-innen besser gerecht als «Leiter/-in». Die Ausbildungsangebote müssen flexibel den wechselnden Bedürfnissen des Marktes, des Zielpublikums und neuen Strömungen im Breitensport Schwimmen angepasst werden können. Das verlangt eine offene Struktur, ein Baukastensystem.

### Ziel

Aktuelle und bedürfnisorientierte Aus- und Fortbildungsangebote für am Schwimmen interessierte Personen anbieten, die im Freizeit- und nicht wett-kampforientierten Breitensport tätig sind oder sein wollen.

### Erläuterungen zur Ausbildungsstruktur

- Die Ausbildung ist im Baukastensystem strukturiert. So ist es einfach,

gesprachen werden, unter anderem Leute, die sich nicht länger binden wollen (weder Wochenkurse noch FK-Pflicht).

- Die Basis bildet der Grundkurs. Er vermittelt grundlegende praktische und theoretische Kenntnisse des Schwimmens als Freizeitsport. Für die Teilnahme werden bewusst keine Vorbedingungen gestellt, um möglichst vielen Interessierten eine minimale Ausbildung im Schwimmen zu ermöglichen.
- Auf den Grundkurs aufbauend werden Spezialkurse zu einem bestimmten Thema angeboten. Es besteht keine Fortbildungspflicht.

## Schwimmkalender Schweiz 1992

Der Interverband für Schwimmen (IVSCH) hat in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft (SLRG) und dem Schweizerischen Schwimmverband (SSCHV) ein Büchlein herausgegeben, das alle Veranstaltungen in offenen Gewässern enthält. Neben den üblichen organisatorischen Angaben findet der Leser auch die Skizzen der entsprechenden Strecken. Ausserdem enthält die Schrift allerlei nützliche Hinweise.

Bezugsquelle: IVSCH, Schwimmkalender, Postfach, 8904 Aesch.



- Die ganze Ausbildung ist bereits auf französisch in der Westschweiz verankert.
- Um der Ausbildung gegen aussen das nötige Gewicht zu verleihen, wurde eine Qualifikation, ein Ausweis geschaffen: Animatorin, Animator Schwimmen für Alle kann sich nennen, wer den Grundkurs, zwei Spezialkurse und das SLRG-Brevet-I absolviert sowie einen Schwimmen-für-Alle-Kurs oder -Anlass nach vorgegebenen Kriterien geplant, durchgeführt und ausgewertet hat.

## Grundkurs Animation Schwimmen für Alle

### Kursziele:

- Einen Schwimmen-für-Alle-Kurs planen und durchführen können.
- Die Mittel der Sportanimation im Schwimmen für Alle einsetzen können.
- Schwimmen-für-Alle-Angebote im Freizeitsport kennen lernen.

### Kursinhalte:

- Schwimmen-für-Alle-Philosophie
- Auftreten und Verhalten als Animator/Animatorin
- Angebots- und Organisationsformen im Freizeit(sport)bereich
- Methodik des Schwimmens mit Erwachsenen
- animative Bewegungsformen im Wasser
- Sicherheit im und am Wasser

### Spezialkurs Wassergymnastik

Kursziel: Ein Wassergymnastik-Training für Alle durchführen können.

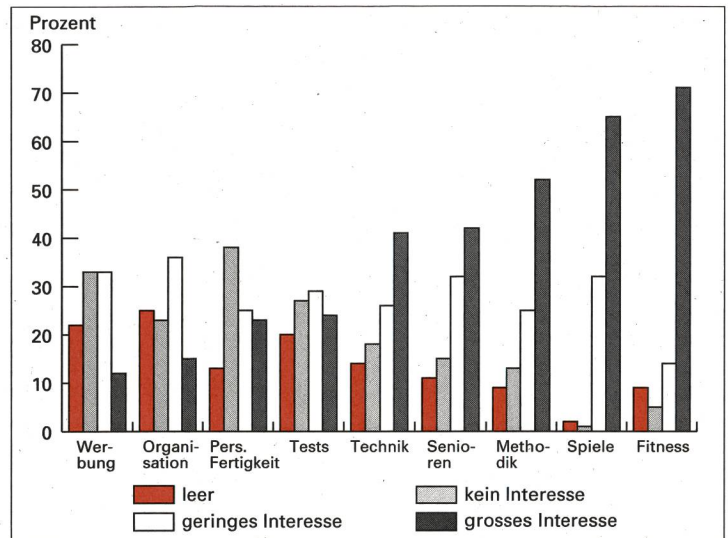
Kursinhalte: Theoretische und methodische Grundlagen, Wassergymnastik mit Musik, Handgeräten, zu zweit und unter verschiedenen Badbedingungen.

### Spezialkurs Fitness-Schwimmen

Kursziel: Ein abwechslungsreiches Schwimmtraining für Erwachsene, die etwas lernen und leisten wollen, aber nicht primär wettkampforientiert sind, gestalten und leiten können.

Kursinhalte: Theoretische und methodische Grundlagen, Lernen, Leisten und Spiele im Fitness-Schwimmen mit Erwachsenen.

**Abb. 3:**  
Fortbildungsbedürfnisse im Schwimmen für Alle.



## Hauptproblem Finanzierung

Die Kurse müssen sich selber finanzieren und zudem einen Anteil an die Personal- und Infrastrukturkosten des Technischen Sekretariats leisten.

Sie sind deshalb nicht wie zum Beispiel bei J+S gratis, sondern haben einen dem Kursangebot entsprechenden Preis. Da sich die Ausbildung primär an ein erwachsenes und vereinsungebundenes Zielpublikum wendet, fallen J+S-Gelder oder Mitgliederbeiträge zur Finanzierung der Kurskosten ausser Betracht. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob die Förderung des Breitensportes für Erwachsene nicht wie der Jugendsport zu einer nationalen Aufgabe werden müsste.

## Bilanz nach 3 Jahren SFA-Ausbildung

Dem Schweizerischen Schwimmverband ist es gelungen, in wenigen Jahren eine gut funktionierende Ausbildung im Freizeitsportbereich auf die Beine zu stellen, und das in der Deutschschweiz als auch in der Westschweiz. Diese Ausbildung mit dem Schwerpunkt Sportanimation kann eine grosse Nachfrage befriedigen. Die themenbezogenen Spezialkurse tragen den unterschiedlichen Bedürfnissen der Teilnehmenden Rechnung. Jede Person kann sich genau dort fortbilden, wo sie Interessen oder Defizite hat. Das Ausbil-

dungskonzept hat sich in seiner modularen Struktur bewährt. Seit 1988 haben rund 260 Personen einen Grundkurs und etwa 150 einen Spezialkurs besucht. Eine 1990 unter den bisher Ausgebildeten durchgeführte Erfolgskontrolle hat zudem zweierlei gezeigt:

1. Die Ausbildung wird umgesetzt: 63 Prozent der Antwortenden haben mindestens eine Schwimmen-für-Alle-Aktivität (Kurs oder Anlass) durchgeführt. Die Abbildung 2 zeigt die Antworten auf die Frage, ob und wieviele SFA-Aktivitäten, -Anlässe oder -Kurse 1990 durchgeführt wurden.
2. Das Bedürfnis nach weiteren Spezialkursen ist gross: Neben den schon angebotenen Spezialgebieten sind vor allem die Themen Wasserspiele, Methodik, Schwimmen mit Senioren/innen und Schwimmtechnik gefragt.

Die Abbildung 3, Fortbildungsbedürfnisse im Schwimmen für Alle, zeigt die Antworten auf die Frage, zu welchen Themen - neben Wassergymnastik - noch weitere, neue Spezialkurse angeboten werden sollten.

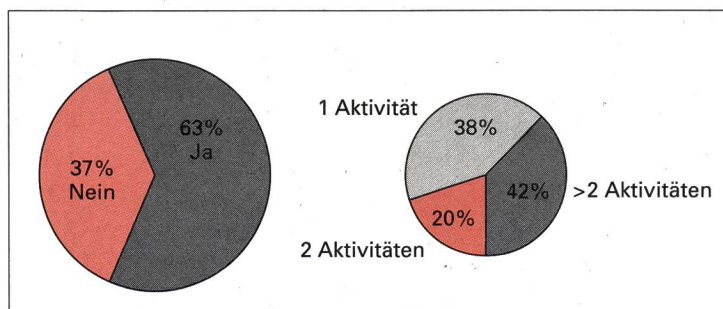
Der Freizeitsportbereich - insbesondere der Sport mit Erwachsenen unter dem Aspekt der Sportanimation - verdient es, von jedem Sportverein beachtet zu werden. Er bietet für Verbände und Vereine Gelegenheit, nach aussen zu treten und sein Image zu pflegen. ■

### Nächster Grundkurs Animation:

14.+15. November, ESSM, Magglingen  
Anmeldeformulare können beim Schweizerischen Schwimmverband bezogen werden.

### Adresse des Autors:

Matthias Brunner, Technischer Sachbearbeiter Schwimmen für Alle, Schweizerischer Schwimmverband, Sportweg 10, 3097 Liebfeld, Tel. 031 / 971 60 16.



**Abb. 2:** SFA-Aktivitäten der Befragten.